

Nummer 88 — 22. Jahrgang
Preis: 1,20 M. (einschl. Post) für 6 Monate
5000 M. Einzelpreis: Die eingetragene Zeitungs-
250 M., für Familien- und Vereinsabgaben, Stellen- und
Wiederholungen 250 M. Die Zeitungszeitung, 60 mm
breit, 1000 M., Offertengelöhne für Selbstabholer 50 M.,
bei Lieferung durch die Post außerdem Portozuschlag.
Preis für die Einzelnummer 200 Mark
Verleger: Josef Rothmann, Dresden

Dienstag, den 5. Juni 1923

Im Falle höherer Gewalt erlischt jede Verpflichtung und
Lieferung sowie Erfüllung von Anzeigen-Aufträgen auf
Zeitung von Schabenerlag. Für unbenutzte und durch Fern-
sprecher übermittelte Anzeigen übernehmen wir keine Ver-
antwortung. Unverlangt eingesandte und mit Rückporto
nicht versehene Manuskripte werden nicht aufbewahrt.
Sprechstunde der Redaktion 5 bis 6 Uhr nachmittags.
Postfachnummer: 100
Verleger: Dr. Josef Albert, Dresden

Sächsische Volkszeitung

Tageszeitung für christliche Politik und Kultur

Redaktion und Geschäftsstelle:
Dresden-Mittstadt 16, Holbeinstr. 46
Telefon 32722 / Postfachnummer Dresden 14797

• Unterhaltung und Wissen • Die Welt der Frau • Das neue Leben •

Druck und Verlag:
Saxonia-Verlagsdruckerei G. m. b. H.
Dresden-Mittstadt 16, Holbeinstr. 46

Berührende Kräfte

Während die wichtigsten außenpolitischen Entscheidungen für Deutschland bevorstehen, geschähen allerhand Dinge im eigenen Lande. Die Kommunistenbewegung im Ruhrgebiet ist nun glücklich wieder zum Stillstand gekommen. Sie hat viel Blut, viel Menschenopfer und Hab und Gut gekostet, hat im Ruhrgebiet selbst viele Kräfte verwirrt und im übrigen Deutschland manchen Zweifel aufkommen lassen, ob die Westfalen und Rheinländer letzten Endes doch noch dem Widerstand gegen fremde Gewalt unterliegen würden. Diese letzte Vermutung ist allerdings in diesem Sinne falsch gewesen, denn neuerdings ist selbst von den Kommunisten erklärt worden, daß die Ruhr nicht mit der Wafte des passiven Widerstandes zu tun hätte. Und schließlich Gewerkschaften haben erneut ihren einmütigen Willen zum unbedingten Durchhalten kundgegeben. Aber nichts desto weniger ist damit das Verberbleiche jener Demonstrationen nicht aus der Welt geschafft. Frankreich lockt, während die uns jungen männliche Elemente Straß und Ruinen proklamieren, Frankreich hat die Elemente noch und freut sich, auf diesen Umwegen vielleicht doch noch zum Ziel zu kommen.

Es ist also nicht schwer, die wahren Ursachen dieser Vorgänge aufzudecken. Wir können aber trotzdem zugeben, daß die wirtschaftlichen Missetaten, wie sie augenblicklich bei uns zum Ausdruck kommen, nicht unwesentlich mit dazu beigetragen haben. Das gibt freilich keinen, und erst recht nicht solchen unangenehmen Elementen ein Recht, verachtliche aufrührerische Szenen zu veranstalten. Wir können aber damit auf das untröstlichste Thema der Gegenwart; auf den gewaltigen Marktwort. Ein Verbrechen entsteht aus dem anderen. Das eine ist der Terror, das andere aber das unwürdige Schamitzel der Marktwort.

Wir wissen, daß in erster Linie das ungelöste Reparationsproblem die Hauptursache für all diese furchtbaren Zustände ist. Wir wissen aber genau so gut, daß im Inneren des Landes ebenso viele Kräfte am Werke sind, um das wirtschaftliche Aufleben Deutschlands zu hemmen wenn nicht gar zu vernichten. Es ist heute klar geworden, daß die bisherigen Mittel der Weidregierung nicht ausgereicht haben, um das Zusammenbrechen der europäischen Welt zu verhindern. Es wurde, als die Gelder der Reichsbank für zu kostbar befunden wurden, um sie noch weiterhin zur Stützung der Mark zu verwenden, die neue Devisenordnung verordnet. Was hat sie für einen Erfolg gehabt? Ist die Devisenreform durchzuführen? Es ist selbstverständlich in diesem Chaos des Wirtschaftslebens überaus schwer, an der einzig richtigen Stelle zuzugreifen, da das Bild so verworren ist, um das Rechte am rechten Ort zu erkennen. Aber es steht doch außer allem Zweifel, daß die gegenwärtige Lage nicht notwendig a Klein außenpolitisch zu erklären ist. Die Wirtschaftslage hat maßlos überhand genommen. Diese zerschenden Kräfte machen sich immer verheerender bemerkbar und alle Gegenmaßnahmen scheitern dieser moralischen, wirtschaftlichen Kraft gegenüber zur Ergebnislosigkeit verurteilt.

Es ist eine gewisse Politik des Adorns eingetreten. Man ist in der letzten Zeit ein Gefühl der Bellemmung nicht losgeworden, ob auch noch ein starker Wille, eine starke Persönlichkeit, ein unangenehmer Mann inmitten des deutschen Volkes stehen. Ein großer Teil der deutschen Presse nimmt bereits manisch zum jetzigen Reichskanzler Cuno Stellung und erklärt unerbötlich, daß seine Politik nicht die gebührende Talfrucht mehr be-
steht.

Es ist gerade für die heutige Zeit nicht klein, Missetaten gegen unsere höchsten Staatsmänner zu sieren. Es ist unklar gegenüber unserem eigenen Volk und gegenüber dem Ausland. Wir haben Cuno anstandslos als er im Anfang seiner Regierung mit mannschaften Worten sein Programm ankündigte. Wir haben aus Erfolge unter seiner Leitung zu verzeichnen gehabt. Noch auch heute ist nicht anzunehmen, daß der ganze wirtschaftliche Mißerfolg lediglich auf die Inflation des Kanzlers zurückzuführen sei. Leider sind so viele Kräfte in den Parteien, in den Industrie- und Arbeitnehmergebietern am Werke, daß ein starker Mann in vielen Dingen gar nicht stark sein kann, weil ihm das „Recht“ dazu fehlt. Trotzdem aber soll hier nicht verschleiert werden. Wir müssen hoffen, daß Cuno trotz aller Gegenströmungen in Zukunft, und zwar sehr bald, kräftiger Flügel fassen wird. sonst ist das arme Staatsvolk verlorren.

Wir müssen auch verlangen, daß manche Dinge in der Öffentlichkeit und besonders dem Ausland gegenüber in viel klareren und schärferen Formen bezüglich der Missetaten im Ruhrgebiet geäußert werden. Nur an das das wir möchten wie hier erinnern: An die Entschiedenheit des unglücklichen Schlägerer. Wir müssen uns wundern, daß diese Tat verhältnismäßig gleichgültig geblieben konnte. Eine solche Tat hätte zum Signal für eine neue Reorganisation des Auslands werden können.

Daß die guten Beziehungen des Kanzlers zu den Wirtschaftsführern zu dem neuen Industrieangebot geführt haben, ist kein Geheimnis. Ohne die wirkungsvolle Mitarbeit dieser Gruppe ist kein Aufstieg denkbar. Ob das Angebot durchaus befriedigend ist, bleibt dahingestellt. Jedenfalls ist der Schritt als solcher zu werten. Was aber sollte gleich darauf wieder ein? Eine Protestnote der Gewerkschaften. Wir haben hier ausdrücklich hervorzuheben, daß die christlichen Gewerkschaften nicht dabei verfehlten gewesen sind. Inhalt in diese Verhandlungen mit der Industrie über eine eventuelle Erweiterung des Angebots einzutreten, wird die Angelegenheit erst in die breite Öffentlichkeit hinausgetragen, um möglichst viel „Sympathien“ dafür zu gewinnen. Die Note ist kritisch, ohne positiv aufzubauen. Dieser öffentliche Weg ist völlig zwecklos gewesen, hat aber neuen Frieden in das deutsche Volk gebracht. Neuerdings finden nun trotzdem noch Verhandlungen zwischen den Gewerkschaften und der Industrie statt.

Es scheint, daß alles erst mit einer möglichst großen Einleitung in Deutschland in Szene gesetzt werden muß. Zeitvergebung und Selbstbeurkundung ist das Resultat. Alle Kräfte sollten zusammenarbeiten, anstatt sojektiv durch Mißtrauensnoten Mißtrauen zu säen und die gegenseitige Arbeit zu erschweren. Vor allem ist es höchste Pflicht des deutschen Volkes, bei dem neuen deutschen Angebot eine einheitliche Richtung aufzuweisen, keine Wandelbarkeit zu zeigen und durch keine Zugeständnisse, die im Widerspruch zu den Hoffnungen auf noch größere Leistungen Deutschlands erworben könnten, zu weichen.

Die entschlossene Haltung Englands

Der Beginn der Brüsseler Konferenz am Mittwoch — Belgien verlangt die Entschlossenheit der Entente bei Ablehnung der deutschen Note — Ein Verwaltungsrat für die Ausbeutung des Ruhrgebietes. — Dollarkurs: 76 500

Das Ruhrunternehmen eine blinde Tyrannei

London, 4. Juni.

Times und Observer haben in ihren Artikeln die Notwendigkeit der unverzüglichen Regelung der Ruhr- und der Reparationsfrage durch die britische Regierung hervor. Sunday Times erklären, die Hauptfrage, der sich Baldwin's Regierung gegenübergestellt sehe, sei die deutsche Frage. Bevor diese geregelt sei, könne keine politische oder wirtschaftliche Stabilität erreicht werden. Wenn eine europäische Katastrophe abgewendet werden solle, so müsse eine rationale Regelung in Deutschland erzielt werden. — Observer schreibt, vor Baldwin's Rücktritt sei eine der größten Gelegenheiten. Jedes Wort, das die nächsten Wochen einen neuen Versuch einleiten müßte, um aus dem Chaos herauszukommen. Die deutsche Regierung wisse, daß sie eine ernste Anstrengung unternehmen müsse, um zu einer Regelung zu gelangen. Die Franzosen beginnen einzusehen, daß die deutsche wirtschaftliche Probleme nicht lösen könnten. Die britische Regierung wüßte es natürlich eine Regelung und Italien nicht weniger. Das Ruhrunternehmen habe von Anfang bis zu Ende belandend an blinder Tyrannei verfallen mit dem, was man vor sechs Monaten erwartete, sei das Ergebnis ein wirtschaftliches Nischa und eine politische Katastrophe. Die deutsche Zahlungsfähigkeit sei weiter vermindert worden. Voltaire habe sich, Volkswirtschaft, was und Verhalten sei. Frankreich werde nie so viel erhalten, wie es erhalten hätte, wenn die Ruhrfrage nicht so ernsthaft erörtert wäre. Die britische Regierung nehme auf die persönliche Initiative Baldwin's hin eine entschlossene Haltung ein. Während der letzten Woche habe Baldwin, bei der Reparationsfrage und die Frage der Beziehungen zwischen Frankreich in den Vordergrund seiner Politik gestellt habe, die französische öffentliche Meinung aller Schattierungen erfordert als Einleitung zu der Politik des britischen Reiches.

Die Richtlinien für die Brüsseler Konferenz

Paris, 4. Juni.

Die Brüsseler Besprechungen zwischen Poincaré und den belgischen Ministern Tcheuris und Jaspar werden am kommenden Mittwoch, nachmittags 2 Uhr beginnen. Poincaré wird von dem Finanzminister Deschamps und dem Arbeitsminister Lacroix begleitet sein. Außerdem werden sich General Dequoin und der Vorsitzende der Interalliierten Rheinlandkommission, Tizard, in Brüssel einfinden. Man nimmt an, daß die französischen Minister am nächsten Tage wieder nach Paris reisen werden.

Paris, 4. Juni. Der Brüsseler Korrespondent des „Echo de Paris“ berichtet zu den bevorstehenden französisch-belgischen Besprechungen, daß Brüsseler Kabinett heute auf dem Standpunkte, daß es diesmal nicht mehr annehmbar sein werde, die neuen deutschen Vorschläge mit einem Plädoyer zu beantworten. Wenn die Vorschläge dieses Mal als unannehmbar befunden würden, so würde man sie nach Ansicht der belgischen Regierung durch Gegenvorschläge bekämpfen müssen, die so klar und so praktisch wie möglich sein müßten.

Hierzu bemerkt das „Echo de Paris“ auf Grund anderweitiger Informationen: Bei den Brüsseler Besprechungen würden die in Paris überreichten technischen Memoranden an erster Stelle stehen. Im übrigen wurde u. a. über die endgültige Organisation des Ruhrgebietes, die Ausgabe einer neuen Währung, über Maßnahmen zur Sicherstellung der Lebensmittelversorgung der besetzten Gebiete, über die Entwicklung der franz.-belg. Eisenbahnregie, über Wohnungsfragen, Verteilung der beschlagnahmten Vorräte verhandelt werden. Alles, was mit dem diplomatischen Verfahren in Zusammenhang steht, verläuft indes im Augenblick ganz besondere Bedeutung. Was jetzt zwischen dem Pariser und dem Brüsseler Kabinett sich über die Ausrichtung von zwei allgemeinen Grundfragen verhandelt:

1. Verhandlungen mit Deutschland würden solange unangebracht sein, als der Widerstand gegen die Politik vom 11. Januar nicht eingestellt ist. 2. Das Ruhrgebiet werde nur in unmittelbarem Verhältnis zu den geleisteten Zahlungen geräumt werden.

Die neue deutsche Note

Berlin, 4. Juni. Der „Welt am Montag“ wird von unrichtiger Seite mitgeteilt, daß der Reichskanzler jetzt von England eine persönliche Information erhalten haben soll, die es ihm ermöglicht, eine Note zu formulieren, bei der er von vornherein der Zustimmung Englands sicher sein zu können glaubt. Sie soll keine präzisen Angaben über die Höhe der deutschen Zahlungen enthalten, d. h. weder die Gesamtsumme nennen, noch die Annuitäten, zu deren Leistung man grundsätzlich bereit ist, fixieren, sondern alle Einzelheiten, die die Höhe der Verpflichtungen und den Zahlungsmodus anbelangt, den Entscheidungen der interalliierten Sachverständigen überlassen. — Infolge dessen soll die Harmonie in der Arbeitsgemeinschaft geföhrt sein, da einige der in Betracht kommenden Gruppen den Wert der englischen Information hoch genug einschätzen, um auf weitere Versuche zur Beeinflussung des Kabinetts in der Richtung nach der Formulierung eines bestimmten Zahlungsangebotes zu verzichten. (Der geben diese Meldung, da sie sehr unwahrscheinlich klingt, mit allem Vorbehalt wieder. D. Red.)

Wie Schlägerer erschossen wurde

Wieder 72 Familien ausgewiesen. — Der Kölner Staat besetzt.

Berlin, 4. Juni. Über die Ermordung Schlägerers liegt bislang von deutscher Seite noch kein ausführlicher Bericht vor. In der Öffentlichkeit werden aber folgende Einzelheiten über die Exekution bekannt, die, wenn sie sich bewahrheiten, die ganze Freiheit und Gemeinheit der 37-jährigen Anarchisten, und die es nicht minder erschauern lassen, daß sich der Reichsdeutscher Schlägerer, der der Exekution bewohnt, dazu äußert:

Dem Transport Schlägerers auf dem Wegzug zur Einrichtungsstätte mußten alle übrigen politischen Gefangenen, darunter Krupp v. Polken-Dalshaus, abweichen. Im Verbergehen rief Schlägerer ihnen zu: „Lebt wohl, Kameraden, ich werde als deutscher Offizier!“ Im Steinbruch hinter dem Düsseldorf-Kirchhofe angekommen, wurde Schlägerer, trotz seines heftig geäußerten Widerstandes, des Todes fähig zu erwarten, folgend an einen Stahl gereicht und ihm die Augen verbunden, worauf ihm das französische Exekutionskommando durch den Rücken schuß. Der kommandierende Offizier ließ ihn zu guter Letzt noch in die Schätze.

Duisburg, 4. Juni. 72 Eisenbahnerfamilien mußten sich hier zwecks Ausweisung stellen. Die Schilke an den Bahnhöfen mußten abgeben werden. Unter den Ausgewiesenen befindet sich ein Familienvater mit elf Kindern.

Berlin, 4. Juni. Die der „Montag-Morgen“ aus Köln meldet, haben die Kommissionen der Staats- und Gemeindefreiarbeiter (freie und gewählte) am Sonntag in einer Versammlung mit 187 gegen 10 Stimmen die Wiederankündigung der Arbeit beschlossen. Die Bewegung, die von den kommunistischen Betriebsräten ausging, ist damit in ein neues Stadium getreten.

Reform der Verbrauchssteuer

Berlin, 4. Juni.

Im Reichsfinanzministerium sind in den letzten Tagen eine Anzahl von Vorschlägen fertiggestellt worden, die eine Erhöhung und Erleichterung einer Reihe von Verbrauchssteuern betreffen. Alle Vorschläge sind heute in die Hände der Reichsregierung in der laufenden Sitzung des Reichstages, da die Reichsregierung den dringenden Wunsch hat, sie spätestens am 1. September in Kraft treten zu lassen. Die neuen Entwürfe sind vor allem deshalb notwendig geworden, weil bei der letzten Verbrauchssteuerreform infolge der fortwährenden Gehaltssteigerung die Steuerbefreiung im Verhältnis zum Verlangt preis der betreffenden Waren immer geringer geworden ist und dadurch ein Mißverhältnis zwischen der Verwaltungskosten und den Einnahmen aus den betreffenden Steuern entstanden ist. Bei manchen Verbrauchssteuern gehen gegenüber der Verwaltungskosten weit über das Steuerertrögen hinaus. Der in diesen Tagen dem Reichstag zugehende Entwurf eines Verbrauchssteuergesetzes sieht einen Steuerfuß von 10 Mark für ein Kilo Steingewicht des Salzes vor (gegenwärtig beträgt die Steuer immer noch, wie schon bei ihrer Einführung, 12 Pfg. für ein Kilo). Der Entwurf sieht ferner die Vereinfachung sämtlicher Abgabebefreiungen vor. Abschließend soll noch die bisherige Art der Steuerkontrolle, die in einer steuerfreien Abschätzung der Salzwerke und in einer steuerfreien Abschätzung sämtlicher Salzfabriken bestand, durch eine einfache Buchkontrolle ersetzt werden. Die künftige jährliche Salzsteuer-Einnahme wird auf mindestens 13 Milliarden Mark (bisher 10 Milliarden) geschätzt. Der Entwurf soll am 1. September in Kraft treten.

Der gleichfalls dem Reichstag zugehende Entwurf eines Mineralwassersteuergesetzes sieht eine Veränderung der Besteuerung der bestehenden Sätze vor. An dem bestehenden Entwurf der Alkohol- und Mengenbesteuerung ist in dem Entwurf nichts geändert. Um die Steuer der Schmanntungen des Weidweines anzuheben, ist vorgeschlagen, daß der Reichsfinanzminister ermächtigt werden soll, die Steuer zu erhöhen, wenn die Herstellerepreise seit dem letzten Inkretieren der Steuer um 50 Prozent gestiegen sind, oder die Steuer zu erniedrigen, wenn die Herstellerepreise auf den ursprünglichen Stand zurückgegangen sind. Die Steuerhöhen sind, wie beim Weidweinsteuergesetz, an den Ausgab der Erzeugnisse aus dem Betriebe zurückzuführen. Nach Verüberlegung der Steuer mit dem Betrag der Steuer, der im Jahre 1922 etwas über 37 Millionen betragen hat, künftige auf 35 Milliarden Mark veranschlagt. Der Entwurf soll am 1. August in Kraft treten.

In dem Entwurf eines Verbrauchsteuerergesetzes, der den Reichsfinanzrat in seiner nächsten Sitzung beschließen wird, ist die Reichsfinanzverwaltung dazu übergegangen, für die Besteuerung der Verbrauchsmittel (elektrische Mischlampen, Brennstoffe und Mischlampen) eine Wertsteuer einzuführen, und zwar hat sie als zweckmäßigste Form die Besteuerung nach dem Wert der Verbrauchsmittel in Rechnung gestellt. Die Steuer soll 20 Prozent des Steuerwertes betragen. Der Entwurf bringt im übrigen eine wesentliche Vereinfachung in den steuerlichen Überwachungsmaßnahmen. Das Jahresankommen an Verbrauchsteuer wird in der dem Entwurf beigefügten Begründung auf nahezu 45 Milliarden Mark veranschlagt, während es im Rechnungsjahre 1922 nur rund 70 Millionen Mark betragen hat. Der Entwurf soll am 1. September in Kraft treten.

Es werden weiterhin noch der Entwurf eines Zuckersteuergesetzes und der Entwurf eines Hundwarensteuergesetzes zur Verberichtigung gelangen.

Vorzeller dieses erhält 5% Rabatt

Die übliche Sonntagsrede Poincarés

Paris, 4. Juni. Bei der geliebten Einweihung eines amerikanischen Kriegdenkmals in Chaumont verließ der französische Botschafter der Vereinigten Staaten einen Brief des Präsidenten Harding, worin es heißt: „Mit großer Freude habe ich den Botschafter gebeten, unsere Regierung bei der Einweihung des Denkmals auf der Stelle, wo die Söhne der Vereinigten Staaten Seite an Seite mit den heldenhaften Söhnen der Vereinigten Staaten gekämpft, und wo sie ihre Schicksal für die Sache der Freiheit eingeseht haben, zu vertreten. Möge diese Freundschaft, die erneuert wurde, als die Amerikaner auf französischem Boden für die menschliche Freiheit kämpften, andauern und mit den Jahren sich verstärken und möge das wiedererstandene Frankreich für immer vom Glücke begleitet sein.“

Der amerikanische Botschafter hielt hierauf eine Ansprache, in der er sagte: „Es gilt jetzt, die gigantische Friedensschlange zu liefern, von der die künftige Ruhe der Welt — nicht nur der Sieger sondern auch der Besiegten — abhängt.“ Poincaré der danach sprach, sagte: „Als wir in das Ruhegebiet einrückten, hat Amerika nicht einen Augenblick lang daran geglaubt, daß wir und unsere belagerten Freunde einem Eroberungsplan verfallen könnten.“ Mit seiner bewundernswürdigen praktischen Erkenntnis hat es sich vielmehr gefast, daß wir ein Recht hätten, und vor allem auf uns selbst zu stehen, wenn wir den Vertrag zur Erfüllung bringen wollten, und daß wir für eine Nation das beste Mittel zum Erfolge und zur Gewinnung der Achtung der anderen Völker das ist zu wissen, was sie will! — Die Amerikaner würden es nicht verstehen, daß Frankreich das bei der dauernden Arbeit für den Frieden nicht die Mitwirkung fand, auf die es gehofft hatte, ärgern würde, in den Händen des Vertrages die nötigen Schritte zu ergreifen, um Deutschland zur Einlösung seiner Verpflichtungen zu zwingen.“

Der Präsident Millerand hielt ebenfalls eine Rede, in der er im Hinblick auf die Befreiung des Ruhrgebietes erklärte, Frankreich wolle, daß die Regierung bis zum Ende gehe; er wolle, daß die überlebenden, großen Opfer, die gebracht worden seien, nicht vergeblich blieben. Wenn dieser Krieg der letzte sein sollte, wie die Taten es verlangen, so müsse der Friede auch wirklich der Friede sein.

Französischer Prozeß im englischen Außenamt

Paris, 4. Juni. Zur Saarfrage wird dem Tempus und London gemeldet: Der französische Botschafter in London wurde gestern von Lord Curzon empfangen, dem er die Antwort der französischen Regierung auf die englische Regierung in Bezug auf die Saarfrage mündlich vorlegte. Der französische Botschafter machte geltend, daß die Einsetzung einer Untersuchungskommission durch den Völkerbund in das Saargebiet, wie das die englische Regierung vorschlägt, in Widerspruch mit den Reden stünde, die Frankreich durch den Versailler Vertrag entfallen. Der Botschafter erklärte gleichzeitig, daß die Verordnung vom 3. März, die von der Regierungskommission im Saargebiete erlassen wurde, nur eine vorläufige Maßnahme wäre. Da sich die Lage im Saargebiete inzwischen erheblich gebessert habe, sei kein Grund vorhanden, diese Verordnung nicht zu ändern oder revidieren zu lassen. Die Frage wird wahrscheinlich bei der nächsten Sitzung des Völkerbundes am 27. Juni zur Sprache kommen.

Deutschland und Litauen

Berlin, 4. Juni. Am Sonntag wurde das deutsch-litauische Handelsabkommen unterzeichnet. Das allgemeine Abkommen ist auf der Basis abgeschlossen, daß über sämtliche Ansprüche, die Deutschland und Litauen aus der Zeit des Weltkrieges haben, keine weiteren Verhandlungen anstehen, sondern daß die Ansprüche als gegenseitig aufgehoben gelten, weil eine Nachprüfung der Einzelheiten nicht mehr möglich ist. Auf dieser Basis ist dann wieder der Handelsvertrag, und zwar mit dem Rechte voller Meistbegünstigung für beide Teile einschließlich der freien Durchfuhr abgeschlossen. Die Niederlassung von Staatsangehörigen ist beiderseitig unbeschränkt. Das Recht der Reisefreiheit bezieht sich aber nicht auf diejenigen Rechte, die Deutschland nach dem Verträge von Versailles der Entente zugesprochen muß, und auf diejenigen Rechte, die es zum Teil in Vereinbarung der allgemeinen Reisefreiheitung Deutschlands anerkannt hat. Deutschland hat dafür keinen Anspruch auf Gleichbehandlungsrechte, die der litauische Staat demnach in einem besonders weitgehenden Verträge einem anderen baltischen Staate zu gewähren pflegt. Der Handelsvertrag steht die besondere Regelung der Holzfrage, des kleinen Grenzverkehrs und der Vinnenschiffahrt vor. Der Vertrag wird nach der Ratifizierung eine vorläufige Geltung von zwei Jahren haben.

Großes Erdbeben in Teheran

London, 4. Juni. Heuter meldet aus Teheran: Am 6. Mai ereigneten sich in der Gegend von Turbeti-Mehdi ein heftiges Erdbeben, die den ganzen Tag andauerten. Die Befestigung der Stadt wurden zerstört, ebenso 30 Dörfer und 17 Kirchen, die im Umkreis von 14 Meilen um die Stadt lagen. In der Stadt wurden bisher 40 Leichen geborgen in der Umgebung 2200.

Zweierlei Umzug

Fronleichnamsgzeit in der alten Sechshund und neugeborenen Bischofsstadt Vauhen. Am Fronleichnamstag zogen die Truppen durch die Straßen. Sie singen Lieder zu Ehren einer, die sie wie eine Heilige zu verehren scheinen, Rosa Luxemburg. Wie das „Cra pro nobis“ in einer Litanei heißt, ist der Ruf nach der Internationale wieder. Als Land der Liebe soll sie sich um die Menschen der ganzen Erde kümmern. So singt man, anders handelt man. Im Dunkel der Nacht gehen die Weichen und hohlerfüllt mit Antillen, Pfaffen, Heiligen und Patronen auf die Hügel des Stadtriedens los. Die letzten Stunden des hochheiligen Fronleichnamstages werden durch unruhig den heiligen Menschenblut entweicht.

Sonntag in der Fronleichnamsgzeit. Wie der Schiefer von der Monstanz genommen wird, so teilen sich am Morgen die Wollen vor dem Himmel. Der Ozean des Domes, das Tabernakel des allergeruam Gotteshauses, ist an den Außenwänden mit Tannen- und Eichenholz geschmückt. In Triumphbogen können sich Götterlande aus, hinüber nach den alten Domstiftsküfern. Fahnen wehen vor den Fenstern. Im Grün prangt auch der Domstiftskopf. Die Frauen und Jungfrauen der katholischen Gemeinde haben hier mit liebevoller Sorgfalt und reichem Schmucke ein Stationskloster errichtet. Mit einem Seiten voller Erwartung und Freude über das neue große Ereignis steht in der 9. Vormittagsstunde die Gemeinde zum Dome. Teils findet sie darinnen moßgeordnet Platz. Die Jugend wartet vor den Toren.

Bischof Christian, umschichtiges Haupt des Bistums Meißn und dessen unerlässlich schaffende und antrockende Seele, hat vor ausgehendem Allerheiligsten das heilige Amt gehalten.

Die herliche Rheinberger Messe ist verklingen. Mit dem Graduale „Ave verum“ von Mozart und dem Offertorium Sacerdotis von Heller bildete sie einen prachtvollen Dreiklang. Der alte ehrwürdige Chorleiter Engler hat mit den Angern und Pfaffen der H. Cecilia ein Manuskript geleitet. Am Kreuzaltar hat der Bischof über Menschen, Gans und Reden den ersten Segen gesprochen.

Die Mägen von St. Peter sehen ein. Zum ersten Male wieder seit Jahrhunderten schimmern und flimmern sie zu Ehren des hochheiligen Sakramentes. Die Prozession kommt in Bewegung. Zum ersten Male wieder seit vorreformatorischer Zeit wagt sie sich durch das Seltner aus dem Dome. Ein langer, langer Zug windet sich in Viererreihen gestellt auf dem oberen Markte um die Kirche des Gotteshauses dem Domstiftskloster zu — Schulknaben, Schulmädchen, Mägdleinvereine, Quirbörner,

Keine Verhandlungen zwischen Gewerkschaften und Industrie

Berlin, 4. Juni. (Drahtbericht.) Ein Teil der Sonntagspresse veröffentlicht eine Meldung, wonach zwischen dem Reichsverband der deutschen Industrie und den Gewerkschaften Verhandlungen über die beiderseitige Stellungnahme in der Währungsfrage stattfinden. Der Reichsverband der deutschen Industrie teilt hierzu mit, daß ihm von solchen Verhandlungen nichts bekannt sei.

Berlin um eine neue Zeitung bereichert

Berlin, 4. Juni. Heute ist zum ersten Male der „Sonntag-Morgen“, eine republikanische Wochenzeitschrift modernsten Stiles, die sich in geschmackvoller Weise vorstellt, erschienen.

Dem indischen Richter entsagt

München, 4. Juni. (Drahtbericht.) Heute nacht hat sich in seiner Zelle im Untersuchungsgefängnis in München von Mauthausen erhängt. Er war einer der Angeklagten in dem heute vor dem Volksgericht in München beginnenden Hochverratsprozeß gegen Frick, Mauthausen und Bennofen.

Tarifverhandlungen im Reichsfinanzministerium

Berlin, 4. Juni. (Drahtbericht.) Heute Nachmittag um 2 Uhr finden im Reichsfinanzministerium zwischen den Organisations- und der Reichsregierung wegen der Festlegung neuer Löhne Verhandlungen statt. Um 5 Uhr schließen sich Besprechungen mit den Beamten und Angestelltenvereinigungen der Reichsbehörden an. Die neuen Sätze werden im Falle einer Verständigung mit größter Beschleunigung ausgezahlt werden.

Nah und Fern

† Kardinal Faulhaber, der derzeit bekanntlich in Amerika weilte, und dort Vorträge über die gegenwärtige Lage des deutschen Volkes zumal der deutschen Katholiken, hält, ist fortgesetzt Gegenstand großer Ehrungen durch die Amerikaner, die in Scharen zu den Vorträgen des deutschen Kirchenfürsten eilen. Die Universität von St. Louis, die Kardinal Faulhaber besuchte, hat ihn zum Ehrendoktor ernannt, welche Ehrung ihm durch den Rektor der Universität, R. Robinson S. J., in feierlicher Weise bekanntgegeben wurde.

† Deutscher Bibliothekartag in Regensburg. In Regensburg hat der 19. deutsche Bibliothekartag stattgefunden. Den Hauptgegenstand der Verhandlungen bildete eine eingehende Aussprache über die Lage der deutschen Bibliotheken in der Gegenwart. Die Beteiligung war eine äußerst rege; außer Bayern und Oesterreich war vor allem Preußen sehr stark vertreten, das für jede seiner Universitätsbibliotheken einen wissenschaftlichen Beamten geschickt hatte. Der „Büchereiverband“, der diesmal nicht im Anschluß an den Verein deutscher Bibliothekare tagte, hat durch eine Abordnung an den Verhandlungen teilgenommen.

† Wetterkatastrophe. Einem Elementarereignis, bei dem sich Wasser und Feuer zu einem furchtbaren Vernichtungswerk verschoren haben, ist, wie aus Regensburg berichtet wird, der heilige Rokokodot Spring im Stante Arkanos zum Opfer gefallen. Die Regensgasse, die sich seit 16 Stunden über der Stadt erheben, steigerten sich plötzlich zu einem Wolkenschwall von gigantischer Wucht, die die Hauptstraße der Stadt in einen erdrückenden Strom verwandelt schien. Das Wasser stand 10 Fuß hoch in den Straßen, die Fenster der Läden wurden von den Kluten eingedrückt und die Waren in buntem Wirbel dahingetrieben. Automobile und Wagen wurden von den Wasserwagen hinweggerissen; das gleiche Los teilten mehr als 100 Häuser des von Regener bewohnten Stadtviertel. Doch die Straßen des Erdwässers wurden noch durch eine sich ausbrechende Feuerbrunst gesteigert, ein Wüstland gähnte in dem vor wenigen Jahren mit einem Kostenaufwand von 800 000 Dollar errichteten Marquett-Hotel, nun wo die Flammen schnell überspringend, die größten und reichsten Geschäftslokale der Stadt ergriffen. Die Wasserwagen, die die Straßen unversehrt machten, verhinderten eine wirksame Bekämpfung der Feuerbrunst. Die Zahl der Opfer, die bei dieser Katastrophe ums Leben gekommen sind, wird auf 50 geschätzt, der angerichtete Sachschaden auf 1 1/2 Millionen Dollar.

† 36 000 jugendliche Verbrecher in einem Jahre in Russland. Mehrere polnische Wälder veröffentlichen nach einem Bericht aus Petersburg einige russische Statistiken über die Verbrechen jugendlicher in Russland. Nach diesen Statistiken hat der Justizminister der Sowjetregierung einen Gesetzentwurf eingebracht, durch den der Junge der Kinderverbrechen geendet werden soll. Im Jahre 1928 wurden von den russischen Statistikern, wobei die Ukraine nicht mitgezählt ist, nicht weniger als 36 000 Fälle abgeurteilt, in denen Jugendliche wegen schwerer Verbrechen angefaßt waren. 60 p. S. dieser Verbrechen bestanden in Diebstahl, im Zusammenstoß mit Diebstählen, 15 p. S. in Diebstählen und 10 p. S. in Morden. Von diesen Verbrechen wurden 700 von Kindern im Alter von 8 bis 10 Jahren ausgeübt, 3 p. S. waren Knaben und Mädchen von 12 bis 15 Jahren und Jugendliche von 15 bis 18 Jahren.

Wirtschaftliches

Dresdner Devisenkurse

im Freibriefe mittags 11.30, mitgeteilt von der Commerz- und Privatbank, A.-G., Dresden

	4. 6.		3. 6.	
	Gold	Deut.	Gold	Deut.
Amerikaner	29750	31550	31300	31500
Belgien	4500	4400	4560	4590
Frankreich	19900	12100	13550	13600
Niederlande	14100	14200	14750	14810
Schweden	20800	20600	21200	21400
Österreich	3500	400	3840	3800
Japan	357000	356000	370000	372000
Polen	74000	77000	80000	81000
Brasilien	5015	5100	5090	5230
Argentinien	13700	13900	14400	14500
Chile	11700	11700	12200	12300
Peru	—	—	—	—
Indien	2215	2215	2285	2405
China	—	—	—	—
Schweiz	1460	1450	1590	16

Berliner Devisenkurse vom 4. Juni (Amtlich)

Gold 30 000 London 345 000
Neugold 76 500 Schweiz 13 810
Prag 2241

Berliner Börse

Kursnotiz in 1/1000 Mark		4. 6.		3. 6.	
Udny	400	400	420	420	420
Hambacher	190	190	220	220	220
Chem. u. Papier	50	50	86	86	86
Deutscher Lloyd	150	150	180	180	180
Deutscher Reichsbank	74	74	750	750	750
Oestrich. Reichsbank	225	225	—	—	—
Udny-Wertpapiere	80	80	79	79	79
Deutscher Reichsbank	145	145	150	150	150
Deutscher Reichsbank	30	30	35	35	35
Deutscher Reichsbank	46	46	69	69	69
Deutscher Reichsbank	375	375	730	730	730
Deutscher Reichsbank	175	175	125	125	125
Deutscher Reichsbank	68	68	68.5	68.5	68.5
Deutscher Reichsbank	125	125	125	125	125
Deutscher Reichsbank	37.5	37.5	37.5	37.5	37.5
Deutscher Reichsbank	143	143	148	148	148
Deutscher Reichsbank	37.5	37.5	36	36	36
Deutscher Reichsbank	38	38	49	49	49
Deutscher Reichsbank	38.9	38.9	—	—	—
Deutscher Reichsbank	323	323	323	323	323
Deutscher Reichsbank	165	165	165	165	165
Deutscher Reichsbank	220	220	220	220	220
Deutscher Reichsbank	410	410	410	410	410
Deutscher Reichsbank	65	65	79	79	79
Deutscher Reichsbank	479	479	479	479	479

Berliner Börsenstimmungsbild vom 4. Juni

Berlin 4. Juni. (Drahtbericht.) Ein leichtes Nachgeben der Devisenkurse erwiderte das Vertrauen in der weiteren Aufwärtsbewegung am Effektenmarkt und veranlaßt die Spekulation zur Zurückhaltung und zu Gewinnrealisierungen. Die bereits folgenden Rückschläge machten sich besonders empfindlich am Montanmarkt geltend, wo Verluste von 15—50 Prozent eintraten. Chemische Werte waren zum Teil besser gehalten. Maschinenfabriken vielen Verluste bis etwa 18 000 Prozent hervor. Deutsche Anleihen waren fest. 3prozentige Reichsanleihe hat sich von 8000 auf 9750 gehiegt.

Weitere Steigerung der Preise im Textilgroßhandel.

Die vom Reichsbund des Textileinzelhandels festgestellten marktüblichen Preisen umfassen folgende Großhandelspreise (in tausend Mark): 68-Zentimeter-Rohwolle 6,4—7 M. (in der Form 5,4—6 M.); 60-Zentimeter-Rohwolle 5,8—7 M. (5—6,8); 80-Zentimeter-Rohwolle 8—10 M. (8—10,5); 100-Zentimeter-Rohwolle 11,5—13 M. (11,5—13); 120-Zentimeter-Rohwolle 13,5—15 M. (13,5—15); 140-Zentimeter-Rohwolle 15,5—17 M. (15,5—17); 160-Zentimeter-Rohwolle 17,5—19 M. (17,5—19); 180-Zentimeter-Rohwolle 19,5—21 M. (19,5—21); 200-Zentimeter-Rohwolle 21,5—23 M. (21,5—23); 220-Zentimeter-Rohwolle 23,5—25 M. (23,5—25); 240-Zentimeter-Rohwolle 25,5—27 M. (25,5—27); 260-Zentimeter-Rohwolle 27,5—29 M. (27,5—29); 280-Zentimeter-Rohwolle 29,5—31 M. (29,5—31); 300-Zentimeter-Rohwolle 31,5—33 M. (31,5—33); 320-Zentimeter-Rohwolle 33,5—35 M. (33,5—35); 340-Zentimeter-Rohwolle 35,5—37 M. (35,5—37); 360-Zentimeter-Rohwolle 37,5—39 M. (37,5—39); 380-Zentimeter-Rohwolle 39,5—41 M. (39,5—41); 400-Zentimeter-Rohwolle 41,5—43 M. (41,5—43); 420-Zentimeter-Rohwolle 43,5—45 M. (43,5—45); 440-Zentimeter-Rohwolle 45,5—47 M. (45,5—47); 460-Zentimeter-Rohwolle 47,5—49 M. (47,5—49); 480-Zentimeter-Rohwolle 49,5—51 M. (49,5—51); 500-Zentimeter-Rohwolle 51,5—53 M. (51,5—53); 520-Zentimeter-Rohwolle 53,5—55 M. (53,5—55); 540-Zentimeter-Rohwolle 55,5—57 M. (55,5—57); 560-Zentimeter-Rohwolle 57,5—59 M. (57,5—59); 580-Zentimeter-Rohwolle 59,5—61 M. (59,5—61); 600-Zentimeter-Rohwolle 61,5—63 M. (61,5—63); 620-Zentimeter-Rohwolle 63,5—65 M. (63,5—65); 640-Zentimeter-Rohwolle 65,5—67 M. (65,5—67); 660-Zentimeter-Rohwolle 67,5—69 M. (67,5—69); 680-Zentimeter-Rohwolle 69,5—71 M. (69,5—71); 700-Zentimeter-Rohwolle 71,5—73 M. (71,5—73); 720-Zentimeter-Rohwolle 73,5—75 M. (73,5—75); 740-Zentimeter-Rohwolle 75,5—77 M. (75,5—77); 760-Zentimeter-Rohwolle 77,5—79 M. (77,5—79); 780-Zentimeter-Rohwolle 79,5—81 M. (79,5—81); 800-Zentimeter-Rohwolle 81,5—83 M. (81,5—83); 820-Zentimeter-Rohwolle 83,5—85 M. (83,5—85); 840-Zentimeter-Rohwolle 85,5—87 M. (85,5—87); 860-Zentimeter-Rohwolle 87,5—89 M. (87,5—89); 880-Zentimeter-Rohwolle 89,5—91 M. (89,5—91); 900-Zentimeter-Rohwolle 91,5—93 M. (91,5—93); 920-Zentimeter-Rohwolle 93,5—95 M. (93,5—95); 940-Zentimeter-Rohwolle 95,5—97 M. (95,5—97); 960-Zentimeter-Rohwolle 97,5—99 M. (97,5—99); 980-Zentimeter-Rohwolle 99,5—101 M. (99,5—101); 1000-Zentimeter-Rohwolle 101,5—103 M. (101,5—103); 1020-Zentimeter-Rohwolle 103,5—105 M. (103,5—105); 1040-Zentimeter-Rohwolle 105,5—107 M. (105,5—107); 1060-Zentimeter-Rohwolle 107,5—109 M. (107,5—109); 1080-Zentimeter-Rohwolle 109,5—111 M. (109,5—111); 1100-Zentimeter-Rohwolle 111,5—113 M. (111,5—113); 1120-Zentimeter-Rohwolle 113,5—115 M. (113,5—115); 1140-Zentimeter-Rohwolle 115,5—117 M. (115,5—117); 1160-Zentimeter-Rohwolle 117,5—119 M. (117,5—119); 1180-Zentimeter-Rohwolle 119,5—121 M. (119,5—121); 1200-Zentimeter-Rohwolle 121,5—123 M. (121,5—123); 1220-Zentimeter-Rohwolle 123,5—125 M. (123,5—125); 1240-Zentimeter-Rohwolle 125,5—127 M. (125,5—127); 1260-Zentimeter-Rohwolle 127,5—129 M. (127,5—129); 1280-Zentimeter-Rohwolle 129,5—131 M. (129,5—131); 1300-Zentimeter-Rohwolle 131,5—133 M. (131,5—133); 1320-Zentimeter-Rohwolle 133,5—135 M. (133,5—135); 1340-Zentimeter-Rohwolle 135,5—137 M. (135,5—137); 1360-Zentimeter-Rohwolle 137,5—139 M. (137,5—139); 1380-Zentimeter-Rohwolle 139,5—141 M. (139,5—141); 1400-Zentimeter-Rohwolle 141,5—143 M. (141,5—143); 1420-Zentimeter-Rohwolle 143,5—145 M. (143,5—145); 1440-Zentimeter-Rohwolle 145,5—147 M. (145,5—147); 1460-Zentimeter-Rohwolle 147,5—149 M. (147,5—149); 1480-Zentimeter-Rohwolle 149,5—151 M. (149,5—151); 1500-Zentimeter-Rohwolle 151,5—153 M. (151,5—153); 1520-Zentimeter-Rohwolle 153,5—155 M. (153,5—155); 1540-Zentimeter-Rohwolle 155,5—157 M. (155,5—157); 1560-Zentimeter-Rohwolle 157,5—159 M. (157,5—159); 1580-Zentimeter-Rohwolle 159,5—161 M. (159,5—161); 1600-Zentimeter-Rohwolle 161,5—163 M. (161,5—163); 1620-Zentimeter-Rohwolle 163,5—165 M. (163,5—165); 1640-Zentimeter-Rohwolle 165,5—167 M. (165,5—167); 1660-Zentimeter-Rohwolle 167,5—169 M. (167,5—169); 1680-Zentimeter-Rohwolle 169,5—171 M. (169,5—171); 1700-Zentimeter-Rohwolle 171,5—173 M. (171,5—173); 1720-Zentimeter-Rohwolle 173,5—175 M. (173,5—175); 1740-Zentimeter-Rohwolle 175,5—177 M. (175,5—177); 1760-Zentimeter-Rohwolle 177,5—179 M. (177,5—179); 1780-Zentimeter-Rohwolle 179,5—181 M. (179,5—181); 1800-Zentimeter-Rohwolle 181,5—183 M. (181,5—183); 1820-Zentimeter-Rohwolle 183,5—185 M. (183,5—185); 1840-Zentimeter-Rohwolle 185,5—187 M. (185,5—187); 1860-Zentimeter-Rohwolle 187,5—189 M. (187,5—189); 1880-Zentimeter-Rohwolle 189,5—191 M. (189,5—191); 1900-Zentimeter-Rohwolle 191,5—193 M. (191,5—193); 1920-Zentimeter-Rohwolle 193,5—195 M. (193,5—195); 1940-Zentimeter-Rohwolle 195,5—197 M. (195,5—197); 1960-Zentimeter-Rohwolle 197,5—199 M. (197,5—199); 1980-Zentimeter-Rohwolle 199,5—201 M. (199,5—201); 2000-Zentimeter-Rohwolle 201,5—203 M. (201,5—203); 2020-Zentimeter-Rohwolle 203,5—205 M. (203,5—205); 2040-Zentimeter-Rohwolle 205,5—207 M. (205,5—207); 2060-Zentimeter-Rohwolle 207,5—209 M. (207,5—209); 2080-Zentimeter-Rohwolle 209,5—211 M. (209,5—211); 2100-Zentimeter-Rohwolle 211,5—213 M. (211,5—213); 2120-Zentimeter-Rohwolle 213,5—215 M. (213,5—215); 2140-Zentimeter-Rohwolle 215,5—217 M. (215,5—217); 2160-Zentimeter-Rohwolle 217,5—219 M. (217,5—219); 2180-Zentimeter-Rohwolle 219,5—221 M. (219,5—221); 2200-Zentimeter-Rohwolle 221,5—223 M. (221,5—223); 2220-Zentimeter-Rohwolle 223,5—225 M. (223,5—225); 2240-Zentimeter-Rohwolle 225,5—227 M. (225,5—227); 2260-Zentimeter-Rohwolle 227,5—229 M. (227,5—229); 2280-Zentimeter-Rohwolle 229,5—231 M. (229,5—231); 2300-Zentimeter-Rohwolle 231,5—233 M. (231,5—233); 2320-Zentimeter-Rohwolle 233,5—235 M. (233,5—235); 2340-Zentimeter-Rohwolle 235,5—237 M. (235,5—237); 2360-Zentimeter-Rohwolle 237,5—239 M. (237,5—239); 2380-Zentimeter-Rohwolle 239,5—241 M. (239,5—241); 2400-Zentimeter-Rohwolle 241,5—243 M. (241,5—243); 2420-Zentimeter-Rohwolle 243,5—245 M. (243,5—245); 2440-Zentimeter-Rohwolle 245,5—247 M. (245,5—247); 2460-Zentimeter-Rohwolle 247,5—249 M. (247,5—249); 2480-Zentimeter-Rohwolle 249,5—251 M. (249,5—251); 2500-Zentimeter-Rohwolle 251,5—253 M. (251,5—253); 2520-Zentimeter-Rohwolle 253,5—255 M. (253,5—255); 2540-Zentimeter-Rohwolle 255,5—257 M. (255,5—257); 2560-Zentimeter-Rohwolle 257,5—259 M. (257,5—259); 2580-Zentimeter-Rohwolle 259,5—261 M. (259,5—261); 2600-Zentimeter-Rohwolle 261,5—263 M. (261,5—263); 2620-Zentimeter-Rohwolle 263,5—265 M. (263,5—265); 2640-Zentimeter-Rohwolle 265,5—267 M. (265,5—267); 2660-Zentimeter-Rohwolle 267,5—269 M. (267,5—269); 2680-Zentimeter-Rohwolle 269,5—271 M. (269,5—271); 2700-Zentimeter-Rohwolle 271,5—273 M. (271,5—273); 2720-Zentimeter-Rohwolle 273,5—275 M. (273,5—275); 2740-Zentimeter-Rohwolle 275,5—277 M. (275,5—277); 2760-Zentimeter-Rohwolle 277,5—279 M. (277,5—279); 2780-Zentimeter-Rohwolle 279,5—281 M. (279,5—281); 2800-Zentimeter-Rohwolle 281,5—283 M. (281,5—283); 2820-Zentimeter-Rohwolle 283,5—285 M. (283,5—285); 2840-Zentimeter-Rohwolle 285,5—287 M. (285,5—287); 2860-Zentimeter-Rohwolle 287,5—289 M. (287,5—289); 2880-Zentimeter-Rohwolle 289,5—291 M. (289,5—291); 2900-Zentimeter-Rohwolle 291,5—293 M. (291,5—293); 2920-Zentimeter-Rohwolle 293,5—295 M. (293,5—295); 2940-Zentimeter-Rohwolle 295,5—297 M. (295,5—297); 2960-Zentimeter-Rohwolle 297,5—299 M. (297,5—299); 2980-Zentimeter-Rohwolle 299,5—301 M. (299,5—301); 3000-Zentimeter-Rohwolle 301,5—303 M. (301,5—303); 3020-Zentimeter-Rohwolle 303,5—305 M. (303,5—305); 3040-Zentimeter-Rohwolle 305,5—307 M. (305,5—307); 3060-Zentimeter-Rohwolle 307,5—309 M. (307,5—309); 3080-Zentimeter-Rohwolle 309,5—311 M. (309,5—311); 3100-Zentimeter-Rohwolle 311,5—313 M. (311,5—313); 3120-Zentimeter-Rohwolle 313,5—315 M.

Dresden

Bereinigung der Umland-Gemeinden.

Dresden, 4. Juni. Die Gemeindevorstände, Niederlehmitz und Raasdorf haben am 31. Mai teilweise einstimmig beschlossen, sich zu einer Gesamtgemeinde zusammenzuschließen. Die neue Gemeinde soll wahrscheinlich den Namen „Räbchenbrunn-Niederlehmitz“ erhalten. Der Gemeindevorstand in Räbchenbrunn war in seiner Sitzung nicht beschlussfähig.

Der Reichswehrminister in Dresden. Die Nachrichtenstelle in der Staatskanzlei meldet: Der Herr Reichswehrminister Glexler wollte am Freitag in Dresden und hatte mit dem Ministerpräsidenten Dr. Brüning, dem Minister des Innern Liebowitz und Vertretern des Reichswehrkommandos IV eine Unterredung. — Man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß der Besuch des Reichswehrministers mit den Arbeiten in Dresden und insbesondere mit dem Zusammenstoß zwischen einer proletarischen Hunderttausend und einer Abteilung Reichswehr in der Nähe des Bahnhofs Dresden-Kreisstadt zusammenhängt.

Vergütungssteuer. Auf Grund der Dresdner Gemeinde-Neuordnung über die Vergütungssteuer werden ab 17. Juni d. J. a) die Mindestverträge bei der Rentensteuer des § 8 Satz 1 erhöht auf zwanzig Mark für Langverträge, 100 Mark für Kurzverträge, 200 Mark für Maschinen- und b) die in § 18 Absatz 2 festgesetzten — bisher veranschlagten — Verkaufssteuerätze auf das Doppelte erhöht, sowie schließlich c) der Höchstlohn, der bei Fahrgeschäften (Karussells, Luftschaukeln und dergl.) auf Grund von § 18 Absatz 4 erhoben werden kann, auf 100 Mark festgesetzt.

Ein tödlicher Messerstoß. Am Sonnabend morgen gegen 10 Uhr kam es in der Kuppelhalle des hiesigen Hauptbahnhofs zu einem Streit zwischen einem Arbeiter und einem angeblichen Tischlermeister, dieser zog plötzlich sein Taschenmesser und schlug den Arbeiter in die Brust. Als er die Flucht ergriff, wurde er von mehreren Zivilpersonen verfolgt und der Polizei übergeben. Der offenbar schwerverletzte Arbeiter wurde in ein Krankenhaus gebracht. Nach eingehender Erkundigung soll der Zustand des W. nicht lebensgefährlich sein.

In der öffentlichen Kasse und Schreiberkassette der Firma Albert Meißner. Der der Kleinvertrieb der Tageszeitungen und Zeitungen auf dem Hauptbahnhof der Dresdener Eisenbahn übertragene wurde liegt auch die „Sächsische Volkszeitung“ zur Einsichtnahme und zum Verkauf aus.

Ermächtigung der Bahngesellschaften für Mitglieder von Touristenvereinen. Auf Witten des Hauptauschusses des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins hat das Ministerium des Innern sich damit einverstanden erklärt, daß auch in diesem Jahre die Gebühren für die Ausstellung von Pässen für die Mitglieder deutscher Touristenvereine ermäßigt werden.

Reizend Professor Adolf und Generalinspektor Fritz Ruff. Das einzige Violin-Konzert von Professor Adolf Ruff unter Mitwirkung der Staatskapelle, welche Generalinspektor Fritz Ruff dirigiert, am Mittwoch, den 6. Juni, im Gewerbehaus, beginnt abends 7.30 Uhr pünktlich. Die Saalplätze werden nur in den Parken geöffnet. Die Plätze müssen vor Beginn eingenommen werden. — Karten bei F. Ries, Seite 21. — Nächsten Freitag, 8. Juni, 8 Uhr, lesen im kleinen Saale der Kaufmannschaft Walter Schönaich „Das Rufen des Paradieses“ von Alfred Werhadt und Lorenz Ranzbach, „Auserwähltes“ von Alfred Wombert. — Karten bei F. Ries, Seite 21. — Samstag, 8. Juni, 8 Uhr, lesen im großen Saale des Reginald-Palast in guter Erinnerung ist, wird im Fall am Central-Theater-Kabarett ein Gastspiel abspielen. Meißner wird im Hotel Weber-Palast-Hotel absteigen und dort Wohnung nehmen.

Aus Sachsen

Sonderzuweisungen der Gemeinden an Erwerbslose sind unzulässig.

Mehrfach ist von Erwerbslosen an Gemeindeverwaltungen das Ansuchen gestellt worden, ihnen neben den vom Reich festgesetzten Zuschüssen noch Sonderzuschüsse durch Geld oder Sachleistungen zu gewähren. Das Reichsministerium macht in einem Erlass vom 25. Mai darauf aufmerksam, daß die allgemeine Gewährung solcher Sonderzuschüsse unzulässig ist und einen Verstoß gegen § 4 Abs. 1 der Reichsverordnung über Erwerbslosenpflege darstellt. Gemeinden, die trotzdem die Erwerbslosen allgemeine Sonderunterstützungen gewähren, setzen sich der Gefahr aus, daß ihnen die Reichs- und Staatszuschüsse für die regelmäßigen Unterhaltungen der Erwerbslosen entzogen werden.

Brand des Dresdner Deims in Oberweißbach.

Oberweißbach, 4. Juni. Am Freitag mittag brach in dem herein für Volkshygiene gefährlichen, am Jahresende bei Oberweißbach gelegenen Dresdner Heim Großfeuer aus. Das Heim ist gegenwärtig vom Dresdner Jugendamt zur Unterbringung von 70 Kindern abgemietet worden. Glücklicherweise befähigten sich die ersten Weidungen, die von einer tüchtigen Reinigung des Gebäudes abhingen, nicht, es ist nur der Dachstuhl abgebrannt und außerdem wurden durch die Lösungsarbeiten verschiedene Ausstattungsgegenstände der Kinder beschädigt. Die Kinder selbst konnten geborgen werden. Sie wollten übrigens den letzten Tag in dem Heim, da ihre Rückkehr nach Dresden für Sonnabend vorgesehen war. Der Brand soll durch Unvorsichtigkeit eines auf dem Boden arbeitenden Mannes entstanden sein.

Chemnitz. (Eine Blamirade in einem Hause.)

Am Mittwoch vormittag wurde in einem Keller an der Altes-Bainen-Straße eine ziemlich ausgewachsene Blamirade angetroffen und von einem Hunde gefressen. Sie ist dabei tiefen in den Kopf, wurde aber schließlich von einem Wanne gefressen. Das Eindringen der Blamirade in die Häuser der Großstadt macht eine energische Bekämpfung dieser lästigen und auch nicht ungefährlichen Plage dringend notwendig.

Freiberg i. Sa. (Heimatfest.)

Es wird alle, die Freiberg Heimatfest nennen, und die das Leben von dort weggeführt hat und fernse hält, gewiß interessieren, zu erfahren, daß die alte Bergstadt zu einer Heimatfahrt in ihre Wälder für die Tage vom 23. bis 26. Juni einlädt. Diese Heimatfahrt soll verbunden sein mit dem diesjährigen Bundestag der Sächsischen landwirtschaftlichen Landmannschaften, sie soll ein Heimatfest im besten Sinne des Wortes sein. Es ist gelobt, daß für Geist und Gemüt eine Fülle von Anregungen geboten wird. Der erste Tag ist für die Tagung der Bundesabgeordneten und einen Begrüßungsabend vorgesehen, der zweite, Sonntag, der 23., soll ein Präkonferenz, einen historischen Umzug, also eine Art Trachtenfest, und vollständige Aufführungen sehen, während am Abend des dritten Tages der alte, so vielen aus Herz gewachsene Bergmannsgesang,

das Werk der beiden Freiberg, Döring und Knacker, zur Ausführung kommen, und eine Bergparade die Erinnerung an die Bergwerksübergangzeit Freibergs wachen soll. Der letzte Tag ist zwanglos für Zusammenkünfte und Aussprachen eingeräumt. Ties nur die Hauptsache von dem, was geplant ist. Man kann wohl mit Recht annehmen, daß nicht nur alle ehemaligen Freiberg, sondern viele, die für Heimatstadt und Volkstunde etwas übrig haben, wenn es ihnen irgendwie möglich ist, an dieser Heimatfahrt teilnehmen werden. — Auskünfte erteilt der Hauptauschuss der Heimatfahrt Freiberg Sa., Oberhof.

1) Lemmisch, 4. Juni. (Schillerer auf dem Dach. Seit dem 21. Mai war eine Tochter des Schmiedemeisters G. verschunden. Es entstand der Verdacht, daß sie mit dem jüngsten Sohne des Kaufmanns L., mit dem sie ein von den Eltern nicht gebildetes Liebesverhältnis unterhielt, irgendwo verborgen zusammenlebe. Als L. eines Tages in seinem Elternhause bemerkt wurde, wurde eine Durchsuchung des Hauses vorgenommen und schließlich L. mit einem Revolver bewaffnet, auf dem Dach sitzend aufgefunden. Auf Aufforderung der Polizeibeamten, herunterzukommen, gab L. zwei Revolverkugeln ab, die aber nicht trafen. Gleichzeitig vernahm man einen Schrei der Mädchen, das ebenfalls das Dach ersteigen hatte, es fiel auf ein Schuppendach und von hier in den Hof. L. schloß hierauf von der Witte des Daches um sich, bis er, von einer Kugel getroffen, vom Dach stürzte. Er hatte eine schwere Kopfverletzung und einen Armbruch erlitten und verstarb bald danach. Das durch zwei Schüsse verletzte Mädchen wurde nach dem Krankenhaus überführt. Wie ermittelt werden konnte, hatten sich die beiden jungen Leute in einem seit Jahren nicht betretenen Keller häuslich eingerichtet. Schließlich aber gaben sie den ungewöhnlichen Aufenthalt auf und suchten sich in den Räumen des väterlichen Grundstückes zu verbergen.

Aus der Zentrumspartei

Madeberg, Montag, den 29. Mai d. J. hielt die hiesige Zentrumsgemeinde ihre Jahresversammlung ab. Nach Begrüßung des Vorsitzenden wurde der Jahresbericht erstattet, der neben einer merkwürdigen Mittelergebnisse die erfolgreiche, zielbewusste Zentrumstätigkeit darlegte. Erfolgreich war die Wahlmehrmehrung um fast 70 Prozent bei der letzten Landtagswahl. Der Kassensbericht wurde richtiggelesen und zeigte einen Kassensbestand von 1639,50 Mark. Der Jahresbeitrag wurde mit 800 Mark festgesetzt. Die Wahlen ergaben das gleiche Bild: Herr Lehrer Kühner, Vorsitzender, Herr Scholz, stellv. Vors.; Herr Kofel, Schriftführer, Herr Braunshäger, Kassierer und sechs Vertrauensleute.

Sport

Deutscher Sieg im Fußball-Länderspiel mit der Schweiz.

Kassel, 4. Juni. Vor einer riesigen Menschenmenge, die aus der ganzen Schweiz in Erwartung herbeigekehrt war und auch aus Deutschland in Sonderzügen eintraf, fand gestern auf dem idealen Sportplatz der Kaiser „Old Boys“ das Fußball-Länderspiel Deutschland—Schweiz statt. Bereits in der dritten Minute konnte Deutschland den ersten Erfolg davontragen. Wohl leiteten die Schweizer scharfsinnige Angriffe ein, aber die deutsche Verteidigung, insbesondere der Torwart Böllinger, konnte alle Angriffe erfolgreich abwehren. Mit 1:0 ging es in die Pause. Gleich zu Beginn der zweiten Hälfte vermochte Deutschland ein zweites Tor zu buchen. Auch jetzt wurden die gut eingeleiteten Angriffe der Schweizer abgewehrt. Quantig Minuten vor Schluss konnte die Schweiz das Ehrenrot einfordern. Trotz weiterer guter Angriffe der Schweizer konnten sich die Mannschaften mit 2:1 unter brandstem Jubel der Zuschauer. — Schiedsrichter war Mauroi.

Kasseler Spielvereinigung Dresden spielte am Sonnabend im Endkampf um den Dresdner Pokal überraschenderweise verdient über Brandenburg mit 3:2 (3:2). Der Sonntag brachte die Begegnung unserer Stadtmannschaften mit Chemnitz und Nordböhmen. Beide Mannschaften konnten siegreich die Heimfahrt antreten. Chemnitz wurde auf eigenem Boden mit 3:0 geschlagen. Nicht viel besser erging es den Nordböhmen, die mit 4:0 Toren hinfingelagert wurden.

Überdenken. Die Union, Deutschlands älteste Juchprüfung, der letzten Klasse vor dem Deutschen Verb., sah in Augustus der Weidenbacher Radt den überlegenen Sieger, der verhalten alle seine Gegner niederstreckte und mit seinem Kelter D. Schmidt unter großem Beifall der Massen das Ziel passierte.

Union-Mannschaft (Dreißigste), 2000 Meter: 1. N. und G. von Weidenbach (O. Schmidt), 2. Reinold Barthorn (Ostschl.), 3. H. Sulzberger (Eichh.), 4. E. H. v. Appenheims (Revolutionär). Tot.: 14:10; Platz 12, 18, 17:10, 1, 0,5, 3 Rängen.

Vorfürhungen des Reichsheeres

Dresden, 4. Juni. Donnerstag, den 7. Juni finden auf der hiesigen Jäger-Kampfbahn verschiedene Vorfürhungen des Reichsheeres statt, die der Beobachtung zeigen sollen, wie die Heeresparaden bei den Truppen betrieblen wird. Die interessanten Darstellungen werden den Turn- und Sportvereinen neue Anregung geben. Die Vorfürhungen sind nach den allerneuesten Grundsätzen aufgebaut. Da die Truppen bei den gewöhnlichen Anfordungen an eine moderne Waffenausbildung nur wenig Zeit für die eigentliche Körperkultur haben, so sind diese Vorfürhungen geeignet, auch dem auf wenig freien Stunden angewiesenen Turner und Sportmann wertvolle Anregung zu geben, in welcher Weise er selbst seinen Körper durchbilden muß, ehe er daran gehen kann, Höchstleistungen auf einem Einzelspiel von ihm zu fordern. Besonders schönwert werden die Vorfürhungen sein, die einen Anstoß der Lauf-, Sprung- und Wurfübungen zeigen, damit wird sicher einem allgemeinen Wunsche entsprochen.

Als Einführung zu den am 7. Juni stattfindenden Vorfürhungen des Reichsheeres wird Hauptmann von Wasielewski am Dienstag, den 5. Juni, abends 8 Uhr im Großen Saal einen Vortrag halten, dessen Thema „Erziehung durch Leibesübung“ lautet. Es wird sich daher empfehlen, beide Veranstaltungen zu besuchen, um einen abgerundeten Eindruck zu erhalten.

Deutscher Luftfahrttag

Dresden, 4. Juni. Am Sonnabend wurde hier der 17. Deutsche Luftfahrttag mit einem Begrüßungsabend im Rathaus eröffnet. Nach Begrüßung durch Oberbürgermeister Wülfel sprach im Namen der sächsischen Regierung Geh. Regierungsrat Wehl und betonte u. a., daß sich die sächsische Regierung demüßigt, Flugverkehrseinrichtungen nach Sachsen zu ziehen. In diesem Zweck sei die Flughafenbetriebsgesellschaft geschlossen worden mit der Aufgabe, für Sachsen den Anschluß an den deutschen und den internationalen Luftverkehr herbeizuführen. Weitere Grüße kamen von Reichsverkehrsminister und die Technische Hochschule über-

bringen. Bürgermeister Dr. Ruff-Bremen dankte als Vorsitzender des deutschen Luftfahrtverbandes. In einem höchst interessanten Vortragsbericht sprach darauf Regierungsbaumeister Dr. Guald-Berlin über „Das Luftbild“, und hob besonders dessen Bedeutung für die Vermessung anderwärts unzugänglicher Gebiete (See-, Battenmeer-, Hochgebirgs- und Sumpfbildkarten) hervor.

Am Sonntag fand die eigentliche Tagung unter Leitung des Bürgermeisters Dr. Ruff-Bremen in der Jahreskassette statt. Der Geschäftsführer Admiral Herr erstattete den Geschäftsbericht. Es folgten Berichte über einzelne Facharbeiten. Oberleutnant E. Legert erregte mit seinem Projekt eines ventillosen Freiballons besonderes Aufsehen. — Als nächstjähriger Tagungsort wird Breslau gewählt. Eine Entschließung gegen die Anhebung der Luftfahrt durch Frankreich fand begeisterte Zustimmung. Gegen 12.45 Uhr fand die Hauptversammlung ihr Ende.

Die Bedeutung des Gefrierfleisches

Im Vereinshaus fand am vergangenen Montag Direktor V. Franzen von der Hamburger Fleisch-Einfuhr-Gesellschaft einen Vortrag über die Bedeutung des Gefrierfleisches für unsere Volksernährung. Der Redner ging zuerst auf die teils unüberwindlichen Schwierigkeiten ein, die die Anwartsproduktion an Fleisch sowie zu haben, daß unser Fleischbedarf dadurch vollkommen gedeckt werden kann. Einmal bringt der absolute Gebietsverlust auf Grund des Versäueren eines Vertriebsnetzes des Viehbestandes mit sich. Weiter ist unsere Wirtschaftskraft noch unendlich weit von der der Vorkriegszeit entfernt. Der hohe Ertrag der Vorkriegszeit beruhte zum guten Teil auf einer Einfuhr von Kraftfuttermitteln, die heute ziemlich vollständig unterbrochen ist. Aber auch vor dem Kriege unter den günstigsten Verhältnissen konnte die inländische Fleischproduktion dem Bedarf der wachsenden Bevölkerung nicht mehr Schritt halten und eine Einfuhr von Fleisch machte sich nötig.

Infolge der Entwertung unseres Geldes und des Rückgangs unserer Kaufkraft ist das Fleisch jener zu teuer geworden. Das Gefrierfleisch aber ist der einzige vollwertige Ertrag für gutes inländisches Fleisch, der zu billigerem Preise abgegeben werden kann. Nur durch gesteigerte Einfuhr von Gefrierfleisch läßt sich der Fleischkonsum in notwendiger Weise heben. Der durchschnittliche Preisunterschied zwischen erstklassigem frischem Fleisch und gleichwertigem Gefrierfleisch betrug im Laufe der ersten fünf Monate d. J. in Dresden 33 h. P., in Leipzig 29 h. P., so daß also beispielsweise bei einem Preise von 10.000 M. für das Pfund frisches Fleisch das Gefrierfleisch auf etwa 7.000 M. zu stehen kommt.

Die Hauptländer, aus denen wir unser Gefrierfleisch einführen, sind die südamerikanischen Staaten Argentinien, Uruguay, Brasilien, ferner Australien und Neuseeland. Die weite Zufuhr erfordert allerdings hohe Frachtkosten. Minder hat dann besonders die logische einwandfreie Behandlung des Gefrierfleisches auf dem weiten Wege von der Schneide durch die Schlachthöfe und Gefrierhäuser hervor, und schließlich durch zahlreiche Packbilder, die überhaupt den ganzen Verkehr ärgerlich komplizieren. Wenn die deutsche Hausfrau die peinliche Behandlung des Gefrierfleisches kennen lernen würde, dann müßte man schließlich dazu kommen, das Gefrierfleisch in Zukunft sogar unserem Fleische vorzuziehen. Dazu kommt besonders noch die Tatsache, daß die Schlachthöfe, die zu Gefrierfleisch verarbeitet werden an Qualität unserer inländischen Schlachthöfe zum großen Teil gewaltig überlegen. Bei richtiger Behandlung ist in der Tat Gefrierfleisch von frischem Fleisch nicht zu unterscheiden.

Nachstehend fand ein Gefrierfleisch-Probieren statt, zu dem eine größere Anzahl Damen und Herren, darunter die Spitzen staatlicher und städtischer Behörden und der Vorstand des Dresdner Hausfrauenbundes geladen waren. Es wurde Gefrierfleisch in der verschiedensten Zubereitung dargeboten, in rohem, gekochtem und gebratenem Zustand. Jedes Gericht wurde zunächst vom Gefrierfleisch und frischem Fleisch getrennt und in jedwem beliebigen Verhältnis auf geordneten Tellerchen ein Urteil abgegeben, was für Gefrierfleisch und was für frisches Fleisch gehalten wurde. Direktor Franzen sprach kurze Begrüßungsworte, Frau von Erdmannsdorff dankte namens des Hausfrauenbundes für diese Veranstaltung. Die Einführung des Gefrierfleisches wurde dabei betont, die wirtschaftlichen Vorteile wüßten zu helfen. Schließlich sprach noch Meißnerobermeister Wilschel und hob die ausgezeichnete Qualität des Gefrierfleisches hervor.

Interessant war das Ergebnis der Abstimmung. Insgesamt wurden von 400 Stimmen 212 richtig und 188 falsch gezählt, der Rest blieb unentschieden. Wieviel von diesen 212 Stimmen dem bloßen Glücke ihre Richtigkeit verdanken, läßt sich leider nicht nachprüfen. Immerhin hat die Veranstaltung dem Gefrierfleisch ein glänzendes Zeugnis ausgestellt und es weist nur der Wunsch, daß das Gefrierfleisch stets von so hervorragender Qualität zu uns komme.

Es verdient in diesem Zusammenhang erwähnt zu werden, daß der Rückgang des Fleischkonsums in Deutschland nach der „Ministerialen Wochenchrift“ volle 50 Prozent betrug. Einem Fleischkonsum von jährlich 22 Kilogramm in der Vorkriegszeit stehen nur noch 12 Kilogramm im Jahre 1920 gegenüber und wie die Verhältnisse Ende 1923 aussehen, ist noch gar nicht abzusehen.

Schützt die Pflanzen!

Mit dem Beginn der schönen Jahreszeit, der Zeit der Insektenflüge, wird es notwendig, auf eine Insektenplage hinzuweisen, die den Schaden der Heimat bedroht. Viele Kultpflanzen können es nicht unterlassen, Niesensirupen zu sammeln und wickeln an Blumen abzureihen, was sich ihnen bietet. Durch solchen Vandalismus — gegen keine Ertragspflanzen soll nicht gefaßt werden — wird eine Reihe von Gewächsen, die einen charakteristischen Schmuck unserer Wälder bilden, direkt mit Ausrottung bedroht. Das Ministerium des Innern hat daher unter dem 23. Mai in der Sächsischen Staatszeitung bekanntgegeben, daß diese Pflanzenarten für das ganze Jahr geschützt werden. Es ist verboten sie auszugraben, abzupflücken usw. Ausgenommen sind nur die im Garten gezogenen Exemplare. Verkäufer müssen einen schriftlichen Ausweis der Ortspolizeibehörde über den rechtmäßigen Erwerb vorzeigen können. Die gefährlichsten Pflanzenarten sind: Fächerbusch, Wälderbecher, Wälderbecher, alle Arten von Fächerbusch, Pfingsttulpe, weiße Fächerbeere, Trollblume, Kuschelbeere, Leberblümchen, Silberblatt, Sumpfschwertel, Schwebelbeere, röhrenförmige Primel, alle Enzianarten, Kalkrose, Kalkrose, Kalkrose, Alpenveilchen, Bergveilchen. Die Verordnung kann ihren Zweck nur voll erreichen, wenn das Publikum selbst an ihrer Durchführung mitwirkt. Jeder, dem die Heimat lieb ist, sollte gegen Verwüster und Abreißer dieser Verordnung auftreten. Uebertretungen werden mit Geldstrafe bis zu 30.000 Mark oder Haft bestraft.

Regina-Palast

Täglich 4½ und 8½ Uhr Kabarett

= Vornehmes Restaurant =

Katholischer Frauenbund Dresden
Volksverein Dresden-Altstadt
Peter Dörfler
 der Schwäbische Erzähler

Montag den 4. Juni abends 8 Uhr
 im Vereinshaus
 aus eigenen Werken
 Der hochwürdigste Herr Bischof
 hat sein Erscheinen zugesagt.

Volksverein Dresden-N.
 Dienstag den 5. Juni von nachmittags 4 Uhr ab
 in sämtlichen Räumen der **Waldschlößchen-Terrasse**, Schillerstraße 63:

Großes Sommerfest
 Gartenkonzert, Kinderbelustigungen,
 Gabenlotterie, Vorträge und Tanz.
 Eintritt für Erwachsene 200 —, für Kinder unter 14 Jahren
 50. — Mark inklusive Steuer.
 Bei schlechtem Wetter finden die Veranstaltungen in
 zwei Sälen statt. — Gaben zur Verlosung erbeilen an
 Pr. Bräuer, Albertplatz 2.
 Strömt in Scharen herbei! Der Vorstand.

Diözesanverband der kath. Jungfrauenvereinigungen.
Exerzitien für Jungfrauen
im Kloster St. Marienthal
 Sonnabend den 23. Juni abends bis Mittwoch den 27. Juni früh
 Montag den 2. Juli abends bis Freitag den 6. Juli früh
 Donnerstag den 1. Sept. abends bis Mittwoch den 5. Sept. früh.
 Der 1. und der 3. Kursus beginnen einem berechtig-
 tem Wunsche gemäß nicht erst Montag den 25.
 Juni und Montag den 8. September, sondern bereits
 am **Sonnabend vorher.**
 Dr. Kurze, Diözesanpräses.

Erhard Rieger, Dentist
 verzogen nach
Dresden-N., Heinrichstraße 7, III.
 Sprechzeit von 9—1 und 2—6 Uhr.
 Zahnersatz, Plombieren, Zahnziehen mit örtlicher Betäubung

Bilanzen und Inventuren
 stellt zuverlässig auf
Bücherrevisor Bertram
 Dresden-N., Jordanstraße 2. Fernspr. (14568)

Blutarmut, Bleichsucht u. Nervenschwäche
 beseitigt man durch das glänzend bewährte
Eisenpräparat Ferrilasan (Höblers Eisen-
 milchzucker).
 Haupt-Depot: **Schwan-Apotheke, Dresden-N.,**
 Neustädter Markt 8.

Feinbäckerei und Konditorei
Dresden-N., Otto Frenzel Borsbergstr. 25
 Fernsprecher 30322
 empfiehlt seine bekannt vorzüglichen
Bäck- und Konditoreiwaren jeder Art

Electra-Musik-Haus
OSCAR KLUNKER
 Dresden-Altstadt, Grunaer Straße 40
 Musik-Instrumente, Saiten und aller Zubehör
 Großes Lager in Noten zu mäßigen Preisen

Zahle höchste Tagespreise
 für Leinwand, Zeitungen, Altpapier, alte Metalle,
 sowie für jeglichen Boden- und Kellerrummel.
Max Margano, Dresden-A. 16, Hertelstraße 26.

Zur Selbstverarbeitung
 Einkauf nach Dollarkurs:
Brillanten, Gold, Silber, Platin
 Juwelier **Bilfert**, Dresden-A., Galeriestraße 24, I.

Altblei
 (Bleirohre) kauft für eigenen Bedarf
 Saxonia-Buchdruckerei G. m. b. H., Dresden-A., Halbeinstraße 46.

Schirgiswalde
Erneute Aufforderung
zur Zeichnung von Handdarlehen.
 Vergütung auf 13 Prozent erhöht.
 Der Stadtgemeinderat hatte sein erzeit beschlossenes, zur
 teilweisen Deckung auszuführender Wohnungs- und
 Umbauten
Handdarlehen
 entgegenzunehmen. In seiner Sitzung vom 20. April
 1925 hat nunmehr der Stadtgemeinderat einstimmig be-
 schlossen, den Zinsfuß für Handdarlehen auf 3 Prozent
 über den Hypothekenzinsfuß festzusetzen, das sind gegen-
 wärtig 13 Prozent, da der Hypothekenzinsfuß auf 10
 Prozent festgelegt worden ist. Die Erhöhung des Zins-
 fußes für die Handdarlehen erfolgt rückwirkend für die
 bisherigen Zeichner. Die Darlehen müssen nach wie vor
 mindestens drei Jahre fest gewährt werden.
 Angebote werden an die Stadtkasse Schirgiswalde
 oder an das Bankhaus Hermann Schulz, Kommandit-
 gesellschaft in Dresden, Schreibergasse 12/14, erbeten.
 Zahlungen können an die Stadtkasse (Stadtkassantente
 Nr. 426, Postfachkonto Dresden Nr. 20410) oder an das
 Bankhaus Hermann Schulz, Kommanditgesellschaft in
 Dresden (Reichsbankgirokonto, Postfachkonto Dresden
 Nr. 20076) geleistet werden.
 Das Darlehen wird in das Stadtschuldbuch einge-
 tragen.
 Schirgiswalde, den 28. April 1925.
 Der Stadtgemeinderat.

Möbelfabrik + Möbeimagazin
Hugo Sommer, Dresden-A.
 Reißigerstraße 55 Fernsprecher 32422
Spezialität: Ganze Wohnungseinrichtungen
in einfacher sowie elegantester Ausführung
 Einzelne Möbel jeder Art
 Polstermöbel
Frau Lina Jähnes
Maß-Korsetts
 werden von allen Damen der besseren Kreise bevor-
 zugt. Für leidende Damen ärztlich sehr empfohlen.
 Kunstvolle Auszeichnungen. Angemessene Preise.
 Besuch kostenlos. Bitte um Vergleichung mit an deren
 Fabrikaten.
 Fernruf 34811. Dresden. Ludwig-Richter-Str. 15 B7

Brillanten, Perlen
Gold- u. Silbergegenstände
 kauft zur eigenen Fabrikation
Juwelier Oswald Hübschmann
 Dresden-A., Landhausstraße 27

Grundstücksverwaltung
 Bücherrevisionen, Neueinrichtungen, Inventuren
 u. Bilanzstellungen, Nachtragen u. Ordnen
 rückständiger Geschäftsbücher, Steuerberatungen
 usw. prompt, gewissenhaft und preiswert durch
Revisionsbüro Dresden-A., Schloßstraße 2, III.
 Fernsprecher 10442. In Reklamationen.

Brillanten, Platin, Gold- u. Silber-
Gegenstände
 kauft zu Tagespreisen unter Diskretion
Georg Lohse, Juwelier, Dresden-A.
 Pillnitzer Straße 64, an der Johanneskirche

Metal-Korte
 kauft
 zu
 realen Tages-
 Kursen
Gebisse, einzelne Zähne
Gold-, Silber-, Platin-, Double-Gegenstände
 Kupfer, Zinn, Zink, Blei, Messing
Willy Aug. Korte, handelsgerichtlich
 eingetr. Firma
 Dresden, 20 Wettinerstr. 20
 Sonnabends geöffnet, da christliches Unternehmen

Ich kaufe
Edelmetalle
 in Barren - Bruch - Gegenständen aus
Gold - Silber - Platin - Brillanten
Brennstifte - Gebisse - Zähne
Joh. Max Sittel, Dresden-A., Amalienstr. 4, I.
 Fernsprecher 15818
 Hier seit etwa 15 Jahren bestehend!
 Bester Absatz für Goldschmiede, Dentisten
 Händler.
 Ankauf zum jeweiligen Dollarkurs.

Alte Gold u. Silber-
gegenstände, Brillanten, Perlen
 kauft zum Dollarkurs
Gold-Raabe
 Großes Lager in Goldwaren u. Uhren
 Pragerstr. 31 Gegr. 1896
 Fernruf 27445

Grabdenkmäler
 in allen Steinarten sowie Erneuerungen aller Anlagen
Gebrüder Ziegler, Bildhauer, Dresden - A.,
 Friedrichstraße 64 — Fernsprecher 27542

Dresdner Schuh-Vertrieb
 G. m. b. H.
Dresden-A., Annenstraße 39
 Fernsprecher 14529
Filiale: Gottleubaer Straße 4
 Fernsprecher 34568

Haben Sie Sommersprossen?
 Man spricht in Chemnitz nur von **Stein's** be-
 währter **Sommersprossen-Salbe.** Versand
 auch nach auswärt. Allein-Vertretung: **Hedwig-**
Drogerie, Chemnitz, Hedwigstraße 18.

Unsere nur erklassigen, allgemein eingeführten und
 nachweislich tausendf. freiwillig glänzend begutachteten
Bettstellen aus Metall für Erwachsene u. Kinder,
 Stahlmatratzen, Polster, Decken, Federbetten
 liefern wir frechtfrei direktan Privats zu günstigsten
 Preisen und Bedingungen. Katalog 6 P frei
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thüringen)

Wäschehaus Klara Gürtler
Erfurt, Zietenstraße 100, I.
 Fernsprecher 1508 Nähe Leipziger Straße
 empfiehlt
Wäsche und Sommerkleiderstoffe
 zu annehmbaren Preisen

Deutsche Bühne
Bühnengemeinde Erfurt e. V.
 Montag den 11. Juni, abends 6 Uhr:
Die Meistersinger von Nürnberg
 Oper von Richard Wagner.
 Gäste:
 Kammersänger Julius vom Scheidt (Staatsoper Berlin),
 Kammersänger Ludwig Ermoldt (Staatsoper Dresden),
 Kammersänger Adolf Lußmann (Berlin),
 Kammersängerin Erna Fiebigg-Peisker (Staatsoper
 Dresden),
 Opernsängerin Annaliese von Normann (National-
 theater Weimar).
 Verstärkter Chor und Orchester.
 Vorverkauf ab Montag den 4. Juni täglich von 2—7 Uhr
 in der Geschäftsstelle, Restaurant Steiniger, Predigerstr.

Freie Volkshöhne, Erfurt
Wagner „Meistersinger“
 für Serie VII Mittwoch den 6. Juni, 6 Uhr abends
 für Serie IX und X Freitag den 8. Juni, 6 Uhr abends
 Für Freitag den 8. Juni sind noch eine ganze Anzahl
 Sitzplätze im freien Verkauf an der Kasse zu haben.
 Die Auslosung beginnt eine halbe Stunde vor Vor-
 stellungsanfang. Sitzplätze (zum halben Kassenpreis) und
 Sitzplätze sind noch an der Kasse zu haben. Der Mal-
 Beitrag ist M. 1500.—. Die Beitragsmarken sind nunmehr
 umgehend zu kleben; sie sind in allen Zahlstellen, in den
 Zweiggeschäftsstellen O. G. e. m. m., Auenstraße 41, und
 P. John, Herwarthstraße 20, und in der Hauptgeschäfts-
 stelle, Neuwerkstraße 20 (Dienstags, Donnerstags und
 Sonnabends von 4—6 1/2 Uhr geöffnet), zu haben.
Literarische Morgenfeier der Volksgemeinde
für Literatur
 Sonntag den 10. Juni, vormittags 11 Uhr.
 Uraufführungen:
 Herbert Köllner, „Der Sieger“,
 Herbert Köllner, „Der Prophet“,
 Walter Bähr, „Eulenspiegels Ende“.
 Anrechtsscheine schon jetzt in der Geschäftsstelle, Neu-
 werkstraße 20.
 Für Mitglieder M. 500.—, für Nichtmitglieder M. 750.—.

Braves, älteres, katolisches
Mädchen,
 mäßigt vom Banke, in
 kleinen landwirtschaftlichen
 Betrieb und für Haus- und
 Küchenarbeit
sofort nach West-
falen gesucht.
 Dauerstellung. Stelle wird
 vergütet. Vorstellung kann
 in Weipzig erfolgen.
 Coloni-e Annabete unter
 „F. K. 559“ an die Westfälische
 Stelle ds. Bl. 28861

Wohnerin, und Kauf-
mann, ledig, hitanz- und
abstuflicher, sucht gefällig
auf gute Zeugnisse
 Stellung als **Buchhalter**
 und **Webereidispant**
 und ver-lingen in e-
 an **St. Dreßdy, Schirgis-**
walde Nr. 238.

Brillanten
Platin
Gold u. Silber
 kauft
Juwelier Niese
 Pillnitzerstr. 66
 gegenüber Kaiserplatz

Allen Bewart
 in Literatur aus allen
 Wissensgebieten
 erhalten Sie in kürzester Frist
 durch uns,
 Sie werden sachge-
 mäß, pünktlich und
 vorteilhaft bedient
 Katalog und Prospekte gratis
Friedrich Pustet
 (Bac- u. Kunsthofung
 Sortiment des Verlags
 Kösel & Pustet K.-G.
 Leipzig
 Radolfsstraße 3

Inseraten-
annahmestellen
 in **Branden:**
 Schmidt'sche Buchhandl., Schloß-
 straße 5.
 in **Bautzen:**
 Franz Hurlal, an der Petrikirche 4.

Musikinstrumente
 aller Art, kauft, verkauft,
 repariert Lorenz, Dresden,
 Lätlichaustraße 6.

Katholisches
Haus- und Geschäfts-
Personal
 erhalten Sie am schnellsten
 durch Insertion
 in dieser Zeitung.

Kaffee
Makao - Tee - Schokolade
Lebensmittel
 preiswert und frisch
B. Wiederhold,
Erfurt, Eimergasse 17

Gustav Kugel
Erfurt, Kettenstr. 9
 Fernspr. 843
Tischlerei - Artikel
Eisenwaren u. Werkzeuge
Haus- und Küchengeräte

Stets große Auswahl
Speise- } Zimmer
Wohn- } Küchen
Betten- } 41
 sowie Polster- u. Einzelmöbel
 liefert stets preiswert
Möbelfabrik Gebr. Hölzig
Erfurt
 Neudeburgerstr. 49 (Hauptgesch.)
 Poststraße 49 (Filiale)
 Fabrik: Stettinholzer Straße 3